

wiegend auf der Blattunterseite.

Nach einer Woche schlüpfen die schlanken, vorne und hinten verjüngten, grünen Räumchen. Zur Ruhe setzten sie sich an die Blattstiele. Da sie sich fest anschmiegen und auf Grund ihrer Gestalt, werden sie leicht übersehen. Beim Futterwechsel heißt es daher aufgepaßt. Nach dem Schlüpfen benagen sie die Blattoberseite, später fressen sie von der Blattkante her. Ab der zweiten Häutung sitzen sie dann an den Stengeln. Die Raupe ist kurz behaart und hat an den Seiten über den Füßen einen gelben Längsstreifen. Bereits nach drei Wochen waren sie erwachsen.

Die Gürtelpuppe ist ockergelb mit rotgelber Seitenlinie und rotbraunen Streifen auf den Flügelscheiden. Sie hat einen stark verlängerten Kopfabschnitt. Bei überdurchschnittlich warmen Herbstwetter dauerte die Puppenruhe zehn Tage. Das Belegmaterial befindet sich im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Literatur

FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T.A. (1954-1980): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. 6 Bde., Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Wilfried Schäfer
Villastraße 4a
7000 Stuttgart 1

ZUR VERBREITUNG UND GEFÄHRDUNG DES

NATTERNWURZ-PERLMUTTERFALTERS (CLOSSINIA TITANIA HBN.)

IM HOCHSCHWARZWALD

Von Wilfried Schäfer, Stuttgart

Der im Alpenraum weit verbreitete Natternwurz-Perlmutterfalter (*Cl. titania* (*amathusia*)) fliegt vereinzelt auch im Hochschwarzwald. Im Landschaftsdreieck St. Märgen (887 m NN) Breitnau (1018 m NN) - Gütenbach (827 m NN) konnte ich diese Art an folgenden Flugstellen beobachten:

1. 4.-8.7.1976, 13.7.1982 einzeln entlang dem Wildgutacher-Sträßle zwischen der Einmündung des Steinbachs und dem Waldvogelhof (ca. 635 m NN).

2. 13.7.1982 Moos oberhalb dem Sattelhof (ca. 670 m NN).
3. 13.7.1982 Brennersloch bei Dreistegen (ca. 740 m NN)
4. 19.-25.7.1982, 21.7.1983, 18.-31.7.1984 Talmatte am Glaserbach unterhalb dem Schlagberg (ca. 680 m NN).
5. 31.7.1984 Fahrenberg-Höchst, vereinzelt (ca. 1135 m NN). Die Falter fliegen in einer Generation von Anfang Juli bis Anfang August je nach Höhenlage und Witterungsverhältnissen. An den Fundorten tritt diese Art nur sehr lokal und nie zahlreich auf. Ihr Lebens- sowie Raupenentwicklungsraum sind Sumpfwiesen an Waldrändern oder in Bachtälern. Die Falter saugen gerne an Wiesenknöderich (*P. bistorta*) und Korbblütlern. Als Futterpflanze der überwintert lebenden Raupe wird in der Literatur Wiesenknöderich (*P. bistorta*) und Veilchen (*Viola*) genannt.

Den Lebensraum teilt diese Art am Glaserbach sowie im Moos mit folgenden, ins Auge fallenden Arten: großer Mohrenfalter (*E. ligea*), Damenbrett (*A. galathea*), brauner Waldvogel (*Aph. hyperantus*), Ochsenauge (*M. jurtina*), Wachtelweizen-Schneckenfalter (*M. athalia*), Silberschneckenfalter (*M. diamina*), großer Perlmutterfalter (*M. charlotta*), Kaisermantel (*A. paphia*), violetter Perlmutterfalter (*B. ino*), braunfleckiger Perlmutterfalter (*Cl. selene*), Veilchen-Perlmutterfalter (*Cl. euphrosyne*), Dukatenfalter (*H. virgaureae*), ockergelber Braundickkopffalter (*A. sylvestris*), rostfarbiger Dickkopffalter (*O. venata*), roter Bär (*P. dominula*), gemeinsames Grünwidderchen (*P. heuseri*) und Flußtal-Widderchen (*P. transalpina*). Feuchte, moorige Waldwiesen gelten in den Augen vieler Betrachter als verwilderte, vergammelte Landschaftsteile. In einer auf Zuwachs ausgerichteten Leistungsgesellschaft haben aber "unwerte" Landschaftsflächen, somit auch die auf ihnen siedelnden Tier- und Pflanzenarten, kaum Zukunftschancen. Entlang dem Wildgutacher Straße sind die Fichten zwischenzeitlich hoch gewachsen und haben den Boden ausgetrocknet. Die verbliebenen Ökonischen sind aber zu klein, um ein Überleben an dieser Stelle zu sichern.

Das Moos oberhalb dem Sattelhof wird im Winter als Schafweide genutzt, was sich sehr negativ auf den Fortbestand dieser Art auswirkt.

Im Brennersloch wurde die mir bekannte Flugstelle in eine Schaf-Koppelweide einbezogen.

Die Flugstelle im Glaserbachtal wird durch den hochwachsenden Fichtenbestand immer mehr bedrängt.

Nun stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage: "Was hilft es dem Natternwurz-Perlmutterfalter (*Cl. titania*), wenn er in einer "Roten Liste" als stark gefährdet aufgenommen wird?" Der für den Umweltschutz verantwortliche Minister hat sich bereiterklärt, landwirtschaftlich nicht mehr genutzte Flächen dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen. Man ist aber nicht bereit, zum Artenschutz notwendige landschaftspflegerische Maßnahmen auch politisch durchzusetzen!

Strengere Artenschutzmaßnahmen sind nicht unbezahlbar. In diesem durch seine geographische Lage sehr benachteiligten Gebiet, würden sie mit dazu beitragen, die sozialen Folgen des "Milch- und Fleischberges" für viele Hofstellen auszugleichen. Wir werden uns alle an den Gedanken gewöhnen müssen, daß "Naturschutz" nicht mehr, wie bisher kurzsichtig angenommen wurde, auf den Schultern des "kleinen Mannes von der Straße" ausgetragen werden kann. Für ihn ist vielmehr, ebenso wie für die Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Boden, in Zukunft ein Preis zu zahlen. Wenn diese Erkenntnis in unserem demokratischen System nicht durchgesetzt werden kann, hat ein tiefgreifender Artenschutz keine Zukunft.

Auch an dieser Stelle sei noch einmal eindringlich darauf hingewiesen, daß alle Nahrung aufnehmenden Imagines (Falter) unserer Schmetterlingsarten während der Zeit ihrer Aktivität, insbesondere unsere stark gefährdeten Tagfalterarten, bis auf wenige Ausnahmen, aber in regelmäßigen Abständen artspezifische Blütenaspekte benötigen, an denen sie neue, zum Überleben wichtige Energie tanken können.

Wollen wir die Tier- und Pflanzenwelt unserer noch einigermaßen intakten feuchten, moorigen Landschaftsflächen helfen, müssen wir darum kämpfen!

Das Belegmaterial befindet sich im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Literatur

- BLAB, J & KUDRNA, O. (1982): Hilfsprogramm für Schmetterlinge. - Greven (Klida).
- FORSTER, W & WOHLFAHRT, T.A. (1954-1980): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. 6 Bde., Francksche Verlagshandlung, Stuttgart.
- REUTTI, C. (1898): Übersicht der Lepidopteren-Fauna des Großherzogtums Baden (und der anstoßenden Länder). 2. Ausgabe, Berlin (Gedr. Borntträger).

Wilfried Schäfer
Villastraße 4a
7000 Stuttgart 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [21_1986](#)

Autor(en)/Author(s): Schäfer Wilfried

Artikel/Article: [Zur Verbreitung und Gefährdung des Natternwurz-Perlmutterfalters \(*Clossinia titania* Hbn.\) im Hochschwarzwald. 24-26](#)